

# Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7.60. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.60. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebür: Für eine Zeile bis zu 4 Zeilen 26 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 7. December d. J. dem Generaldirector der Allerhöchsten Privat- und Familienfonds Emil Freiherrn von Chertel den Orden der eisernen Krone erster Classe taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. November d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, dass dem Geheimen Rath und Oberlandesgerichts-Präsidenten in Krakau Ignaz Ritter von Borowski anlässlich der von ihm erbetenen Veretzung in den bleibenden Ruhestand für seine mehr als fünfzigjährige ausgezeichnete und hingebungsvolle Dienstleistung die Allerhöchste Anerkennung bekanntgegeben werde.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 8. December d. J. in Anwendung des Grundgesetzes über die Reichsvertretung vom 21. December 1867 den Geheimen Rath, Oberlandesgerichts-Präsidenten a. D., Ignaz Ritter von Borowski als Mitglied auf Lebensdauer in das Herrenhaus des Reichsrathes allergnädigst zu berufen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 3. December d. J. dem Oberpostcommissär Alois Stransky in Prag das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 2. December d. J. dem in den bleibenden Ruhestand versetzten Hilfsämter-Versteher des Kreisgerichtes in Böhmischo-Weipitz Ferdinand Steidl in Anerkennung seiner vieljährigen, pfllichtgetreuen und ersprießlichen Dienstleistung das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 5. December d. J. dem Postmeister Adalbert Stanclik in Zator das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

## Feuilleton.

Das Regiment Hohenlohe-Kirchberg Nr. 17 bei der Erstürmung der Mainzer Linien am 29. October 1795.

### II.

Im weiteren Verlaufe der Schlacht drang der Feind durch das erste Treffen durch eine Vertiefung des Terrains die jenseitigen Höhen, auf welchen der Hauptwall lag, hinan bis an die Wolfsgruben vor, wo jedoch alle Tapferkeit an dem verheerenden feindlichen Kartätschen- und Gewehrfeuer scheiterte. Auch bald darauf angelegter Sturm mißlang und die Stürmenden waren genöthigt, sich in jene Vertiefung zurückzuziehen.

Oberst Dal'Aglio, welcher den Gang des Gefechtes genau beobachtete und bemerkte, dass die Stürmenden nicht aus den Verschanzungen rechts von Höchstheim, von der feindlichen Artillerie mörderisch beschossen wurden, entschloß sich, ohne einen Befehl abzuwarten, vorerst diese Werke zu nehmen, um den Feind zu einem schnellen und glücklichen Ausgange zu zwingen. Mit Jubel empfing das Leibbataillon den Befehl, endlich aus der bisherigen leitenden Haltung überzugehen. Uebrigens war von jeher bekannt, dass die ihm wohl bekannte Tapferkeit seiner Braven, unternahm der Oberst dieses kühne Unternehmen. Mit der ganzen Front vorrückend, gelangte er

## Verordnung des Ministeriums des Innern vom 5. December 1897, betreffend die Arzneitage für das Jahr 1898.

Am 1. Jänner 1898 tritt die unter dem Titel «Arzneitage für das Jahr 1898 zur österreichischen Pharmatopöe vom Jahre 1889» im Verlage der k. k. Hof- und Staatsdruckerei erschienene, auf Grund der jüngsten Drogen-Preislisten festgesetzte Arzneitage in Kraft.

Alle Apotheker ohne Ausnahme, dann die zur Führung von Hausapotheken befugten Aerzte, Wundärzte und Thierärzte haben vom 1. Jänner 1898 angefangen sich an diese neue Arzneitage zu halten und sich mit je einem Druckexemplare derselben zu versehen.

Die Verordnung des Ministeriums des Innern vom 12. December 1889 (R. G. Bl. Nr. 191), betreffend die Arzneitage für das Jahr 1890, beziehungsweise die Abänderungen und Ergänzungen derselben enthaltende Verordnung des Ministeriums des Innern vom 14. December 1892 (R. G. Bl. Nr. 222), betreffend die Arzneitage für das Jahr 1893, bleiben in Wirksamkeit.

Die in der Arzneitage unverändert gebliebene, nach Einvernehmen mit dem k. k. Handelsministerium durchgeführte Specification der officinellen Arzneimittel hat bei Handhabung der Verordnungen des Ministeriums des Innern und des Handels vom 17. September 1883 (R. G. Bl. Nr. 152) und vom 17. Juni 1886 (R. G. Bl. Nr. 97) zur Richtschnur zu dienen.

Die Apotheker sind verpflichtet, die Labe- und Desinfectionsmittel, welche durch die mit der Verordnung des Ministeriums des Innern vom 10. September 1897 (R. G. Bl. Nr. 216) erlassenen «Dienstesvorschriften für Hebammen» vorgezeichnet sind, vorrätzig zu halten sowie berechtigt, die übrigen zur Ausrüstung der Hebammen erforderlichen Geräthschaften zu führen.

Den Hebammen ist beim directen Bezuge dieser Artikel aus der Apotheke ein zehnprocentiger Nachlass des Taxpreises zu gewähren. Gautsch m. p.

Der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern hat die Rechnungs-Officiare Alois Palisa und Bohumil Peibyslawsky zu Adjuncten im Departement für Privatversicherung des Ministeriums des Innern ernannt.

an den Graben der Verschanzungen und obgleich viele Leute dem heftigen Feuer des Feindes zum Opfer fielen, ließ er sich dadurch nicht abschrecken, einen Bajonnettangriff zu unternehmen. An die Befestigungswerke angekommen, welche ringsum mehrere Reihen von Wolfsgruben sicherten, stieg er vom Pferde und stürmte an der Spitze des Bataillons zu Fuß die Schanzen. Glückliche gelangte er in den Graben; weiter vorzudringen war keine geringe Aufgabe, aber seine Leute besaßen ein ruhmvoller Muth; sie stießen die Bajonnette in die Seitenwände, schwangen sich rasch auf den Wall, bereiteten mit Kolben und Bajonnet Tod und Verderben unter den zahlreichen Feinden und zwangen sie schließlich, ihre Werke in wilder Flucht zu verlassen. Die wackeren Husaren eilten nun trotz Wolfsgruben herbei, formierten sich jenseits der Schanzen, verfolgten dann die Feinde und hieben alle nieder, die sie erreichen konnten. Das Bataillon hatte drei Kanonen und eine Haubitze und bei der weiteren Verfolgung noch eine vierte Kanone, neun Munitionslarren, drei Trommeln erobert, auch wurden 60 Gefangene eingebracht; gleichzeitig mit diesem Angriffe hatte das Oberbataillon das verschanzte Dorf Höchstheim mit ausgezeichneter Bravour im ersten Anlaufe erstürmt, zwei Kanonen erobert und über 200 Gefangene gemacht. Gleich nach diesen Erfolgen stürmten die übrigen Regimenter der zweiten Hauptcolonne die zweimal vergebens angegriffenen Werke und setzten sich in deren Besitz.

Feldmarschall-Lieutenant Staader sammelte hierauf die Infanterie jenseits der eroberten Linie und stellte die beiden ersten Treffen links von Höchstheim hinter-

Der Finanzminister hat den Finanzcommissär Hermann Rickerl von Ragenfeld zum Finanzsecretär für den Bereich der Finanzdirection in Laibach ernannt.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Scriptor an der Studien-Bibliothek in Laibach Konrad Stefan zum Custos an dieser Bibliothek ernannt.

Den 10. December 1897 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das CVIII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

- Daselbe enthält unter
- Nr. 275 die Kundmachung des Finanzministeriums vom 3ten December 1897, betreffend die Feststellung der Farbe für die im Städerei-Verkehrsverkehr an den Geweben anzubringenden Identitäts-Bezeichnungen;
- Nr. 276 die Verordnung des Ministeriums des Innern vom 5. December 1897, betreffend die Arzneitage für das Jahr 1898;
- Nr. 277 die Verordnung der Ministerien der Finanzen und des Handels vom 5. December 1897, betreffend die Zollabfertigung von Rohpappen zur Dachpappenerzeugung;
- Nr. 278 die Verordnung der Ministerien der Finanzen und des Handels vom 5. December 1897, betreffend die Zollbehandlung von automobilen Personenwagen;
- Nr. 279 die Verordnung der Ministerien der Finanzen und des Handels vom 5. December 1897, betreffend die Ergänzung der Bestimmungen des alphabetischen Warenverzeichnisses zum Zolltarife beim Schlagworte «Holzwaren».

Den 10. December 1897 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das C. Stück der kroatischen, das Cl. Stück der rumänischen und das CII. Stück der polnischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

## Nichtamtlicher Theil.

### Zur Lage.

Laibach, 10. December.

Die zähen und ausdauernden Bemühungen des Freiherrn von Gautsch, das Parlament auf Grundlage eines Compromisses zwischen Majorität und Minorität wieder flott zu machen, mußten vorläufig abgebrochen werden, weil es bis zur Stunde noch nicht gelungen ist, die Differenzen in der Sprachenfrage zu beseitigen. Und doch wäre nichts verfehlter als die Annahme, als ob die Negotiationen ohne Ergebnis geblieben wären. Wenn man in der Politik mit Recht den Imponderabilien das größte Gewicht beilegt, so muß man anerkennen,

einander, vom dritten Treffen das Oberbataillon von Hohenlohe vorwärts und das Leibbataillon rechts von diesem Dorfe. Feldmarschall Graf Clerfayt, Augenzeuge der heldenmüthigen, erfolgreichen Thaten der zweiten Hauptcolonne, befahl nun dieser und der ersten, den Sieg zu vollenden. Ungeachtet der großen Vortheile, welche die kaiserlichen Truppen bereits erfochten hatten, hielt sich auf dem rechten Flügel der Franzosen die Division Courtot, gegen welche das Regiment gefochten hatte, bei Ebernheim, dann die Division Saint-Cyr in und um Marienborn. Gegen erstere rückte Feldmarschall-Lieutenant Staader mit den fünf Bataillonen des ersten und dritten Treffens vor und stellte dieselben dann in einer Linie so auf, daß die drei Bataillone des ersten Treffens links, die beiden von Hohenlohe rechts zu stehen kamen. Als die Division Courtot diese Angriffsbewegungen wahrnahm, ergriff sie in größter Unordnung die Flucht nach Ebernheim, wobei viele von den nachsetzenden Husaren niedergehauen, noch weit mehr gefangen genommen wurden. Indes hielt die ganze Division Saint-Cyr noch in und um Marienborn, trat aber auch den Rückzug hinter die Selz an, als sie durch die Bewegungen der zweiten Hauptcolonne in der Flanke bedroht wurde.

Nachmittags, nachdem die geschlagenen Feinde auf allen Punkten das Schlachtfeld verlassen und sich hinter die Selz zurückgezogen hatten, bezog das Regiment im Verbands der zweiten Hauptcolonne das Vivoual vor dem Orte seines wohlverdienten Ruhmes, auf der Höchstheimer Höhe.

dass der Ministerpräsident schon jetzt greifbare und wertvolle Resultate erzielt hat, denn es steht völlig außer Frage, dass auf beiden Seiten des Abgeordnetenhauses eine starke Neigung zur Beruhigung, zur Einkehr und Umkehr, zum Entgegenkommen und Transigieren zu constatieren ist und fast überall der Wunsch gehegt wird, auf Grund eines ehrenvollen Friedens zu einer Wiederaufnahme geordneter parlamentarischer Verhältnisse zu gelangen.

Ein beredtes und erfreuliches Document hiesfür liefert die gestern publicierte Kundgebung der Linken. Dieselbe constatirt ausdrücklich, dass die Verhandlungen «vorläufig» zu einem positiven Ergebnisse nicht geführt haben, anerkennt aber die besondere Wichtigkeit einer Wiederaufnahme ordnungsmäßiger Verhandlungen des Parlamentes im Hinblick auf die politische und wirtschaftliche Stellung unserer Reichshälfte gerade im gegenwärtigen Augenblicke und erklärt nach wie vor die Bereitwilligkeit, die Verhandlungen mit der Regierung im geeigneten Zeitpunkte fortzusetzen, sowie an allen legislativen oder anderweitigen Schritten selbstthätig mitwirken zu wollen, welche zur Beseitigung schwebender nationaler Differenzen in Böhmen und Mähren und zur Herstellung geordneter nationaler Verhältnisse zwischen den beiden Volksstämmen dieser Länder geeignet wären. Diese Emanation bedarf kaum eines Commentars. Man braucht sie nur mit den kampfburchglühten Kundgebungen zu vergleichen, welche noch vor kurzem aus dem Lager der Linken kamen, um den ganzen, erfreulichen Wandel der Stimmungen zu würdigen.

Angefihts einer solchen Sprache wäre es übertriebener Pessimismus, eine gewisse Gesundung der parlamentarischen Verhältnisse leugnen zu wollen, zumal da es ja ein offenes Geheimnis ist, dass sich auch die Rechte zu namhaften Zugeständnissen an die Opposition bereit erklärt hat. Die nächste Sorge muss nunmehr dahin gerichtet sein, dass diese Atmosphäre des achtungsvollen Entgegenkommens sich nicht verflüchtigt, sondern verdichtet, und diese Sorge ist umso dringlicher, als bereits auf deutscher und czechischer Seite gewiss Hände emsig an der Arbeit sind, um der Periode des Ruhebedürfnisses ein gewalttames Ende zu bereiten und die vorhandenen Gegensätze wieder bis zur völligen Unvereinbarkeit und Unversöhnlichkeit zuzuspigen.

Insbondere werden die leitenden Politiker beider Parteilager ihren ganzen Einfluss darauf verwenden müssen, dass nicht die auf dem Wiener Boden entstandenen und auch in der Wiener Presse vielfach bemerkbaren vortheilhaften Stimmungen durch die entgegengesetzte Haltung der Parteiorgane in der Provinz durchkreuzt werden. Es ist ja wohl begreiflich, dass dort, am Kampforte selbst, wo die feindlichen Gegensätze unmittelbar aufeinanderprallen, eine Politik der Besonnenheit, der Mäßigung und der Achtung fremder Ansprüche, mit einem Worte, eine Politik des ernstesten Gefühles der Verantwortung nicht so leicht Anklang findet. Allein es muss mit allen Kräften angestrebt werden, dass eine solche Politik überall ihre eifrigen Apostel finde, denn nur so kann jene Verfassung der Gemüther erzielt werden, welche die unerlässliche Voraussetzung des inneren Friedens und der Wiederbelebung des schwer erkrankten Parlamentarismus ist.

In tiefer Marsch.

Novelle von Hans Odewert.

(17. Fortsetzung.)

Der alte Bauer kann den gewohnten Mittagschlaf nicht entbehren; er sucht ein kühles Zimmer auf, während die übrigen sich um einen Tisch in der luftigen Veranda scharen. Doch nicht für lange; bald treibt es die Jungen wieder hinaus in die Dünen, während Frau Römer es vorzieht, in einem schattigen Winkel die heiße Mittagsstunde zu verträumen. Fort stürmen die Jungen, bald auf kahler Höhe, bald aus tiefer Thalmulde mühselig aufsteigend.

«Welch ein herrlicher Tummelplatz für die Kinder! Wie geschaffen zum Versteckspielen für eine große Schar!» ruft begeistert Candidat Lassen. «Wirklich, ich kann in diesem Augenblicke die Sonne solches Spieles vorausempfinden!»

«Und warum sollten wir großen Kinder es unversucht lassen?» meint, freudig zustimmend, Kurt. «Ich habe heute den glücklichen Frohsinn eines Kindes! Keine Weigerung, meine Damen! Heute wollen wir einmal frei und glücklich sein, wie die harmlosen Kinder!»

Unter Scherzen wird verabredet, dass die Gesellschaft, in zwei Abtheilungen getrennt, das lustige Spiel beginnen soll, und zwar so, dass zunächst die Damen sich einzeln zu zerstreuen haben, um von den suchenden Männern gefunden oder nicht gefunden zu werden, und so umgekehrt.

«Und der Preis für den endgiltigen Sieger?» fragt der Candidat.

«Nun, irgend eine Kleinigkeit! Jedenfalls wird es für den Empfänger ein Andenken an diesen schönen

Politische Uebersicht.

Saibach, 11. December.

Zur politischen Lage, die wir an leitender Stelle besprechen, sei noch nachträglich gemeldet: Der Verband der deutschen Volkspartei sprach dem Vorstande, den Abgeordneten Dr. Hofmann v. Wellenhof, Professor Kaiser und Dr. Steinwender, die vollste Anerkennung und den aufrichtigen Dank der Verbandsmitglieder aus. Die deutsche Volkspartei wird morgen eine Kundgebung an die Wähler erlassen. Die deutsche Volkspartei nahm in ihrer Sitzung auch die Wahl eines dreigliedrigen Executivcomités vor, welches während der Vertagung des Reichsrathes in Wien verbleiben und die Fühlung mit der Wählerschaft, namentlich jener der Provinz, aufrechterhalten wird. In dieses Comité wurden die Abgeordneten Heeger, Lorber und Dr. Wolffhardt, entsendet. Ueber die Sitzung des Polenclubs wird verlautbart: Der Polenclub ermächtigt seine parlamentarische Commission, im Sinne des von dem genannten Club bereits früher gefassten Beschlusses anlässlich der morgen von der gesammten parlamentarischen Commission zu treffenden Entscheidung der Solidarität des Polenclubs mit den andern Gruppen der Rechten Ausdruck zu verleihen.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus entspann sich gestern in der Specialdebatte über den Gesekentwurf, betreffend die Orts- und Gemeindefürsorge, in § 5 eine längere Debatte. Der von den sächsischen Abgeordneten eingebrachte Modificationsantrag, wonach der Gebrauch der ortsüblichen Namen in den die autonome Verwaltung betreffenden Schriftstücken gestattet werden möge, wurde abgelehnt. Der Antrag des Abg. Pulszky, dass in den Schulbüchern neben sämtlichen Benennungen als Erklärung die ortsgebräuchlichen Namen der Orte in Klammern beigelegt werden dürfen, wurde mit 106 gegen 70 Stimmen angenommen. Hiemit war die Vorlage erledigt. Es folgte hierauf die Verhandlung über den Gesekentwurf, betreffend die Regelung der Rechtsverhältnisse zwischen Arbeitgeber und den landwirtschaftlichen Arbeitern. Der Referent empfahl die Vorlage zur Annahme. Die Fortsetzung der Debatte wurde auf heute vertagt und die Sitzung geschlossen.

Im deutschen Reichstage sagte gestern bei Besprechung der Interpellation über den Petroleumhandel Staatssecretär v. Posadowsky für die nächste Zeit die Einführung eines Ausnahmestafes für russisches Petroleum sowie die Zulassung der Verzollung nach Gewicht zu. Die Zoll Differenz werde von den Interessenten nicht gewünscht. Es folgte hierauf die erste Lesung über den Etat. Staatssecretär von Thielmann gab eine Uebersicht über den Etat für das Jahr 1897, welcher einen Ueberschuss von 20 Millionen Mark ergibt. Die Zölle und die Tabaksteuer dürften außerdem 70 Millionen Mark über den Etat ergeben, wovon 32 Millionen zur Schuldentilgung verwendet werden. Die Verhandlungen zur Abschaffung der Zuckerprämien sind auf dem toten Punkte angelangt, doch dürfte hier der neue amerikanische Tarif vielleicht lebend wirken. Der inländische Zuckerverbrauch hat sich zwar etwas gehoben, die deutsche Zuckerindustrie wird aber immer auf den Export angewiesen bleiben.

Tag bleiben! nicht Kurt, bereits im Fortgehen. «Nun aber sink, meine Damen! Genau in 5 Minuten werden wir folgen!»

Wie die kleine Schar auseinanderstiebt. Im Nu sind sie gegenseitig dem Blick entschwunden.

«Der vermaledeite Sand! Je rascher man gehen will, umso langsamer kommt man vorwärts! Ich erkenne, dass solches Spiel nicht leicht, jedenfalls für Kinderläufe viel zu anstrengend ist. Vielleicht irre ich hier ganz umsonst durch die Einöde, während die Gesuchten längst am Ziele sind. Doch schimmert nicht dort aus grauer Tiefe ein rosafarbiges Mädchenkleid?»

Auf rollendem Sande wie im Fluge niedersahrend, steht Kurt in der nächsten Secunde vor dem lächelnden Mädchen. Tief athmet er auf. Endlich!

In weltentlegener, einsamer, lauschiger Tiefe allein mit dem schönen Mädchen! Der Gedanke herauscht und overwirrt zugleich seine erregte Phantasie.

O, Margarethe, wie wunderschön bist du! Wie leuchtet dein Antlitz! Was flimmert auf dem Grunde deiner dunklen Augen? Ist es süßes Gewähren? Versteht das Mädchen, was seine bewundernden Blicke sagen? Sie erbleicht; kalt blicken ihre Augen ihn an, wie in herber Abwehr lehnt sie den Kopf gegen die Wand, an welcher Ginster und Erica blühen.

Das gibt ihm die Besonnenheit zurück. Mit raschem Blick prüft er den Pfad.

«Ich gehe voran!» sagte er. «Bitte, reichen Sie mir Ihre Hand! Nein? Aber Ihr Fuß findet keinen Halt! Sie werden rettungslos versinken! Da haben wir's!»

Und mit rascher Hand umfaßt er die ihre.

Eine der «P. C.» aus Belgrad zugehende Meldung bezeichnet die neuerdings aufgetauchten Gerüchte über eine Ministerkrise als absolut unbegründet.

Eine weitere von dort zugehende Meldung betont gegenüber anderweitigen Darstellungen, dass die Beziehungen zwischen Serbien und Bulgarien normale seien; es hänge jedoch nicht von Serbien ab, dass sie sich auch zu freundschaftlichen und herzlichen gestalten.

Wie aus Constantinopel verlautet, hätte der serbische Ministerpräsident Gjordjevic während seiner hiesigen Anwesenheit sich bemüht, die Ertheilung von Beraten für die serbischen Bischöfe in Monastir und Dibre zu erreichen, welche die Pforte unter Hinweis auf den Widerstand des Patriarchats nicht zugestanden hat. Ein hier circulirendes Gerücht will weiters wissen, der Ministerpräsident hätte eine Offensiv- und Defensivallianz vorgeschlagen. Dieser Vorschlag sei vom Yildiz-Palais mit der Erklärung abgelehnt worden, dass dasselbe der Allianzidee sympathisch gegenüberstehe, dass jedoch nur eine Conföderation aller Balkanstaaten den Zweck des Bündnisses, Erhaltung des Friedens und des Besitzstandes, zu erreichen vermöchte, eine Separatallianz dagegen Unfrieden stiften würde.

Tagesneuigkeiten.

— (Allerhöchste Genehmigung.) Seine Majestät der Kaiser hat, wie das «Prager Abendblatt» meldet, auf die Bitte des Feuerwehrcorps des Centralverbandes für Böhmen zu gestatten geruht, dass die von demselben anlässlich Allerhöchsteines bevorstehenden fünfzigjährigen Regierungsjubiläums zu errichtende Stiftung zur Unterstützung arbeitsunfähig gewordener, invalider Feuerwehrmänner «Kaiser Franz Josef Jubiläums-Invalidentcasse» benannt werde.

— (Dienstliche Empfänge.) Sr. Excellenz der Herr Ministerpräsident Dr. Feiler v. Sautsch wird als Leiter des Ministeriums des Innern von nächster Woche angefangen jeden Samstag von 11 bis 1 Uhr im Palais des k. k. Ministeriums des Innern empfangen.

— (Ein historischer Schmuckgegenstand.) Ein Diadem aus Diamanten und Türkisen, welches früher einen Theil der französischen Kronjuwelen ausmachte, liegt jetzt in einem Newyorker Juwelengeschäft zum Verkauf. Das Diadem besteht aus achthundert blauen indischen Diamanten und zwanzig Türkisen, die im XVI. Jahrhundert aus Persien gekommen waren. Die Steine wurden im Jahre 1820 aus dem Garde-Muble dem Hojuwelier Bapst übergeben und zu einem Diadem vereinigt. Der Schmuck ist abwechselnd von der Herzogin von Angoulême, der Tochter Ludwigs XVI., der Herzogin von Berry und der Kaiserin Eugenie getragen worden. Die französische Regierung verkaufte das Diadem im Jahre 1887.

— (Mord.) Aus Paris wird vom 10. d. M. gemeldet: Im Quartier Bichre in der Bannmeile von Paris wurde seit 28 Tagen der Scotist Samaree vermisst. Am 9. d. M. wurden die Eheleute Carara, welche eine Schwämmzuchterei betreiben, als die Mörder Samarees verhaftet. Die Frau Carara legte ein volles Geständnis ab und erzählte, ihr Mann habe Samaree

«Augenblicklich geben Sie mich frei!» ruft zornbehebend Margarethe; mit Aufbietung aller Kraft stürmt sie voran und erreicht vor Kurt die Höhe.

Von drüben winken die anderen.

«Gefiegt!» klingt es aus dem Munde des Candidaten. «Fräulein Betty ist meine Schuldnerin! Zwischen Fräulein Dora und mir blieb der Sieg unentschieden!»

Da ruft von fern Kornik; er mahnt zur Heimkehr; früher schon ist Frau Römer erschienen und hat lächelnd dem übermüthigen Treiben zugegesehen; doch ernsthaft wehren die Jungen der Zumuthung des Bauern. Noch ist das Spiel nicht beendet; noch sollen die Damen erst erfahren, was es heißt, hier draußen in den Dünen zu suchen.

In tiefer Schlucht, den stannenden Blick zum blauen Himmelszelt erhoben, liegt der Candidat, als sich oben vom Rande ein holdes Mädchenantlitz niederbeugt.

«Herr Candidat!» kommt es frohlockend von den frischen Lippen.

Ohne Eile geht sie zurück, gar bald von dem jungen Manne überholt. Als im haltlosen Sande einmal ihr Fuß gleitet, legt er im Uebermuth seinen Arm um ihren schlanken Leib und sie duldet, dass er, sie stützend, eng an ihrer Seite bleibt. In der Brust des Mannes steigt heißes Begehren auf und seine Augen hängen an ihren feinen Zügen, als er mit erregter Stimme flüstert:

«Wenn ich Sie so durchs Leben führen dürfte! Hohen Muth habe ich und Ihr Fuß sollte nicht straucheln!»

(Fortsetzung folgt.)

in dem Augenblick erschlagen, als dieser einen Wechsel präsentierte. Dann haben die Heleute den Leichnam in der Nacht in die Schwämmezuckerei gebracht, wo sie ihn in einem Coaksofen vollständig verbrannten. Samarre hatte, als er ermordet wurde, 36.000 Francs bei sich.

(Briggs neues Bicycle.) Ein neuartiges Bicycle soll jetzt in England im großen hergestellt werden. Die Ideen, welche der Erfinder, der Bicycle-Fabrikant Briggs in London, hienit durchzuführen wollte, sind auf gefunden und richtigen mechanischen Grundrissen aufgebaut. Er suchte nämlich eine Rückenraft für den Fahrer und einen Stützpunkt beim Aufwärtsfahren und Rückwärtsfahren zu gewinnen. Beides scheint ihm mit seinem neuartigen Bicycle vollkommen gelungen zu sein. Er bringt zu diesem Zweck oben auf dem Bicycle-Rahmen ein zweites, höheres Gubernale an, welches in der verticalen Richtung unbeweglich und durch eine Feder mit der eigentlichen Ventstange zwecks Bethätigung der Steuerung verbunden ist. Wenn nun der Fahrer bequem und auf ebener Straße fährt, so wird er das höhere Hilfs-gubernale benützen und so die Rückenmuskeln ausruhen. Beim Aufwärtsfahren dient dann dieselbe Vorrichtung dazu, um eine größere Kraft auf die Pedale wirken zu lassen, da das Hilfs-gubernale nun als Widerlager und Stützpunkt dient. In diesem Falle hält der Fahrer die vordere Ventstange in der gewöhnlichen Weise und drückt mit den Armen gegen das Hilfs-gubernale. Das letztere wird auf diese Weise zu einem Stützpunkt, der eine größere Arbeitsleistung der Rumpfs- und Beinmuskeln und demnach eine kräftigere Bethätigung der Pedale ermöglicht. Diese Vortheile sind in die Augen springend, andererseits wird das Gewicht der Maschine etwas vergrößert und die Form ist eine ungewohnte, so daß die Einbürgerung dieses neuartigen Fahrrad's doch noch zweifelhaft erscheint.

Piterarisches.

«Unsere Monarchie». Die österreichischen Kronländer zur Zeit des fünfzigjährigen Regierungs-Jubiläums Siner k. und k. Apostolischen Majestät Franz Josef I. Herausgegeben von Jul. Laurenti. Verlag: Georg Szelinski, k. k. Universitäts-Buchhändler. Complet in 24 Heften à 1 Krone. — Das erste Heft bringt Bilder und Text aus dem Küstenlande, eine Ansicht der Stadt Görz, Schloss Duino und die berühmte Ruine gleichen Namens, das wunderbare Fonzothal, Colloseum, Augustustempel und Porta Aurea, den Hafen und eine hübsche Totalansicht von Pola, Triest und Miramar, die Wroten von St. Kanzian, Abbazia und Bassinpiccolo, das Sebald Grab und die einstige stolze Römerstätte Aquileja, Pissno und St. Stefano mit dem überhängenden Felsblock sowie Ansichten der istrischen Städte Rovigno, Parenzo, Pirano und Capodistria.

(Wiener Hausfrauen-Zeitung.) Diese so allgemein beliebte und verbreitete Wochenchrift tritt zu Neujahr den 24. Jahrgang an. Wir empfehlen unseren Lesern, nur einmal eine Probe-Nummer der «Wiener Hausfrauen-Zeitung» (Wien, I. Vorlaufsstraße Nr. 4) zu verlangen, um sich von dem ungewöhnlich reichen Inhalte des Blattes zu überzeugen. Da wird in den Artikelchen jedes Thema, das die Familie oder Gesellschaft berührt, mit Herz und Gemüth behandelt; das Heftlein bietet Original-Beiträge von fesselnder Pikanterie, für unsere Backfischen ist eine besondere Rubrik vorhanden, in welcher sie ein geistiges Turnier abhalten, die Romanabtheilung bringt spannende Novellen, mit gebührender Rücksicht auf die junge Welt, die sparsame Hausfrau findet hunderte erprobter Recepte, Winke und Andeutungen zur Führung des Haushaltes, die Hauswirthin ganz neue Arbeiten für den Arbeitstisch, Modeberichte und endlich geistige Anregung in der Räthsel- und Schachzeitung. Das Jahresabonnement beträgt nur 5 fl. und kann direct eingeschickt werden. Auch nehmen alle Buchhandlungen Abonnements auf diese jeden Sonntag erscheinende Zeitschrift entgegen.

Zwei neue Bücher für die österreichische Jugend hat die k. u. k. Hof- und Verlagsbuchhandlung Karl Prochaska, Wien und Teschen, kürzlich veröffentlicht, auf welche hienit empfehlend hingewiesen werden soll. Das eine derselben mit dem Titel «Im Strome der Zeiten. Acht Erzählungen aus Niederösterreich» verfaßt von A. Broner, repräsentiert sich als ein schwarzes, hochlegant gebundenes, mit schönen farbigen und schwarzen Illustrationen ausgestatteter Band im Preise von 2 fl. 50 kr. — Das andere, «Oesterreichs Vaterländischen Schriftsteller Ferd. Höpfer zum Verfasser und hienit für den Preis von 80 kr. Erzählungen aus dem Leben verdienter österreichischer Industriellen und Erfinder. — Wir leiden wahrlich nicht an einem Ueberflusse guter und schön ausgestatteter österreichischer Jugendschriften und haben daher jede Erscheinung auf diesem Gebiete, welche die genannten Eigenschaften besitzt, mit gerechter Freude zu begrüßen. So heißen wir denn auch die beiden neuen Publicationen der Firma Prochaska willkommen und wünschen ihnen eine möglichst

große Verbreitung zum Vortheil unserer jugendlichen Lesefreunde und zur Förderung der guten Sache, welche mit diesen Büchern vertreten wird. — Ein in jeder Buchhandlung gratis zu erhaltender hübscher Katalog der «Geschenkwerke aus dem Verlage der k. u. k. Hofbuchhandlung Karl Prochaska» kann als Rathgeber bei der Wahl von Weihnachtsgeschenken empfohlen werden.

Artaria & Comp., Kunsthandlung und Kunstantiquariat, Wien, versendet das «Probe-Heft» einer neuartigen, reich ausgestatteten Kunstzeitschrift. Dieselbe wird von Neujahr 1898 unter dem Titel «Kunst und Kunsthandwerk», Monatschrift des k. k. österr. Museums für Kunst und Industrie (Preis pro Jahrgang fl. 12.—) von dem Verlage ausgegeben werden. Dieses Organ des im In- und Auslande hochangesehenen k. k. österreichischen Museums für Kunst und Industrie soll, wie im Vorworte des Probeheftes betont wird, in Wort und Bild das Interesse und die Freude an den Schöpfungen auf dem Gebiete des Schönen bei den Gebildeten aller Classen steigern, den Geschmack sowohl bei dem Erzeuger als auch bei dem Erwerber heben und die Leistungsfähigkeit des Kunsthandwerkes fortentwickeln, außerdem thunlichst enge Beziehungen zwischen der hohen Kunst und dem Handwerk herstellen und dem Studium und der Pflege guter moderner Künste gewidmet sein. Eine Reihe ausgezeichneten Fachmänner des In- und Auslandes hat sich zur Mitarbeiterchaft bereit erklärt.

Alles in dieser Rubrik Besprochenes kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

\* Deutsche Bühne.

«Wilhelm Tell», das großartige Volksbefreiungsgebieth, das Samstag nach jahrelanger Pause in Scene gieng, übte von neuem seine machtvolle, in ihrer Art unvergleichliche Wirkung und weckte die lauteste Begeisterung. Unter den für volkstümliche Vorstellungen ausersehenen Dichtern ist eben Schiller an Beliebtheit noch immer all seinen classischen und pseudoclassischen Mitbewerbern weit voraus. Mit Ausnahme der Sperrstöße waren Vogen, Balkon, Gallerie und Stehparterre dicht besetzt, allüberall sah man junge, blühende Gesichtchen mit braunen, blauen oder schwarzen, in classischer Begeisterung glänzenden Augen. «Wilhelm Tell» im Kopfe und Schiller im Herzen, lauschte die Jugend in allen Altersstufen mit offener Ohren und gespannten Sinnen auf jedes Wort Schillers.

Doch auch Schillertröge, aus allen Illusionen längst herausgewachsene Zuschauer hatten sich in ansehnlicher Zahl eingefunden und das Publicum ließ die Sonne seiner Gunst über Gerechte und Ungerechte scheinen: der edle Tell und der böse Gessler, der alte Attinghausen und der junge Melchthal, die sanfte Bertha wie die milde Armgard wurden verdiensterweise gleich liebevoll beklatscht, denn die trefflichen Darbietungen der Träger der Hauptrollen waren thatsächlich beifallswürdig.

Die Aufführung war sorgsam und gewissenhaft vorbereitet und gieng trotz des häufigen Scenenwechsels schnell und glatt vonstatten. Die Volksscenen waren kunstverständig und geschickt angeordnet, voll Bewegung, natürlichen Lebens und, mit Ausnahme der misglückten Scene beim Erscheinen der barmherzigen Brüder an der Leiche Gesslers, fesselnd und sehenswert.

Die Aufführung stand — abgesehen von den allzu lauten Geberden einiger Epibosisten — auf der Höhe des Besten, was eine Provinzbühne in bezug auf Classiker-Vorstellungen bieten kann. Alle Darsteller bemühten sich mit Feuereifer, Schiller zu geben was Schillers ist, sie wandelten stolz auf den Gipfeln Schillerischer Dichtkunst und fanden glücklich den Ton der edlen Leidenschaft, die in dem Freiheitsdrama glüht.

Der «Tell» des Herrn Held war eine künstlerische Leistung, die ihre verdiente Anerkennung fand. Unterstützt von der kräftigen und männlichen Erscheinung und dem klangvollen Organ hatte Herr Held die richtige Empfindung für die Schönheit und den Schwung der herrlichen Sprache. Insbesondere wurde von ihm trefflich die Steigerung der Leidenschaft in der Apfelszene zum Ausdruck gebracht und der Monolog vor der Ermordung des Tyrannen sehr verständnisvoll vorgetragen. Das richtige Maß wird sich mit der größeren Reife finden, wenn sich der Künstler noch mehr in das innere Wesen der Schiller'schen Helden vertieft.

Durchaus würdig vermittelte den erhabenen Inhalt der Nebenstausfacher Herr Mahr, der sich wieder als Künstler von nie wankender Verusstreue erwies; der großartige Rüstschwur wurde in edlem Pathos zum Vortrage gebracht. Sehr gut wurde auch der Dialog zwischen Stausfacher und Gertrud (Fräulein von Schweidhardt) gesprochen.

Eine hervorragende künstlerische Leistung bot Herr Weil als Attinghausen in der Sterbeszene; in dem Zwiegespräch mit seinem Roff'n hätten wir allerdings ein etwas lebhafteres Zeitmaß gewünscht. Herr Engel spielte den Gessler charakteristisch in Maaße und Sprache, Herr

Muratori sprach mit leidenschaftlichem Feuer den Melchthal und fand für den Ausbruch des Schmerzes echte Herzenstöne. Der junge Künstler überhaftet sich nur häufig in allzu großem Eifer und wird dann schwer verständig.

Bornehm in der äußeren Erscheinung und in der Darstellung war Frau Schlesinger als Bertha von Brunck, die erschütternde Scene der Armgard brachte Fräulein Kettel zu voller Geltung, Herr Hesse spielte den Rudenz mit guter Haltung, Fräulein von Reinhardt erwärmte durch die liebenswürdige, gewinnende Gestaltung des kleinen Tell und auch die übrigen zahlreichen Nebenrollen fanden eine annehmbare Wiedergabe. Wie schon erwähnt, waren die Beifallsäußerungen nach den Actschlüssen sehr lebhaft, und daß das Publicum seinen Schiller noch im Herzen trägt, dem Schwunge seiner Verse gerne folgt und sich an seinen poetischen Gebilden noch immer begeistert, dafür bot die Aufnahme der Vorstellung den besten Beweis. Wir hoffen, daß «Wilhelm Tell» wiederholt werden und damit auch der Herzenwunsch vieler Theaterfreunde in Erfüllung gehen wird.

Der Direction gebührt jedoch der wärmste Dank und die vollste Anerkennung für ihr von echtem Kunstsinne getragenes Bemühen um die Classikeraufführungen. J.

(Genossenschaftliches.) Wie uns mitgetheilt wird, hat die k. k. Landesregierung die umgearbeiteten Statuten des schiedsgerichtlichen Ausschusses der Genossenschaft der Zimmer-, Schreiner- und Anstreicher in Saibach genehmigt.

(Zum Heimatsrechte der Volksschullehrer.) Ueber eine Beschwerde hat der Verwaltungsgerichtshof entschieden, daß ein definitiv angestellter Volksschullehrer, welcher im Wege des Diensttauschs vorbehaltlos zur regelmäßigen Dienstleistung als Lehrer und Schulleiter in eine andere Gemeinde versetzt wurde — ohne Rücksicht auf die ihm angewiesenen Bezüge — durch den thatsächlichen Antritt der Dienstleistung in dieser Gemeinde das Heimatsrecht erlangt.

(Zur Bauhätigkeit im Jahre 1897.) Die heurige Bauperiode ist beendet und sind sämmtliche Neubauten unter Dach gebracht. Saibach zählt derzeit über 130 neue Gebäude, 5 renovierte Kirchen mit theils renovierten, theils neu aufgebauten Thürmen und über 40 neue Wirtschaftsobjecte. Selbstverständlich gehören hiezu auch die Neubauten von Udat und jene am Saibacher Moore. Infolge der günstigen Witterung, dank der genügenden Anzahl von Arbeitskräften und einer entsprechenden Menge von Baumaterialien, welche theils zu Wasser, theils zu Land eingeführt wurden, begann sich die Bauhätigkeit bereits anfangs April zu entwickeln und machte die ganze Periode hindurch rasche und erfreuliche Fortschritte. Die Anzahl der neuen ein-, zwei- und dreiflüßigen Gebäude, die heute verschiedene Plätze und Gassen zieren, bedeutet für unsere Stadt einen großen Fortschritt. Seit Anfang 1896 begann sich Saibach stärker zu entwickeln und zu modernisieren und wer einen Blick auf die neuen Gebäude wirft und sie mit den früher bestandenen Häusern z. vergleicht, muß zugeben, daß die Erdbeben-Katastrophe für Saibach zwar ein schrecklicher Schlag war, jedoch auch ein Neuaufblühen der Stadt zur Folge hatte. Die Bauhätigkeit des heurigen Jahres weist nachstehendes Resultat auf: Neue Gebäude: Auf den Brühlwiesen 6, auf der Karlsstädterstraße 1, auf der Untertrainerstraße 2, auf dem Alten Markt 5, auf dem St. Jakobsplatz 2, auf dem Franzens-Quai 2, in der Spitalgasse (Bogacár-Platz) 1, in der Polanastraße 2, in Udat 3, in der Petersstraße 3, in der Stomsel-Gasse 1, in der Wolfgasse 1, in der Römerstraße 1, in der Erjavec-(Triester-) Straße 2, in der Stadtwaldstraße 3, in der Kofesiagasse 2, in der Burgkallgasse 2, auf dem Congressplatz 1, in der Ziegelstraße 3, auf dem Karolinengrund 3. Demolirt wurden: die landschaftliche Burg, das Wibel'sche Haus, jenes des Herrn Dr. R. Ahajizh, je ein Gebäude in der Polanastraße und Bingergasse, ein Theil des Maurer'schen Hauses, das Haus Nr. 10 in der Stadtwaldstraße und Nr. 2 in der Kralauergasse, 5 Gebäude auf dem Alten Markte, 2 an der Untertrainer-Straße; theilweise demolirt ist das Redouten-Gebäude. Derzeit befinden sich alle neuen Gebäude unter Dach. Von den größten Gebäuden, die bereits fertiggestellt sind oder der Vollendung entgegensehen, sind zu erwähnen: Das dreiflüßige Bürgerhospitalfonds-Gebäude in der Spitalgasse, das Schreyer'sche Haus (Philippshof) daselbst, jenes des Apothekers Mahr an der Petersstraße, das hübsche Wohnhaus des Buchdruckereibesizers Bamberg, Ed. der Barmherziggasse, das Landesregierungsgebäude, die neue städtische Artillerie-Kaserne an der Wienerstraße (mit 11 Objecten), viele andere schöne und geschmackvolle Wohngebäude, das Centralgebäude des städtischen Electricitätswerkes mit dem 40 Meter hohen Schornsteine und endlich die Kirchen zu St. Peter, St. Jakob und Trnau sammt den neuen Thürmen. Die Regulierung unserer Stadt schreitet somit rasch und günstig vorwärts. Im nächsten Jahre beginnt die dritte Bauperiode, in welcher der Bau mehrerer Privat- und öffentlicher Gebäude in Aussicht genommen ist. Für die

folgenden Jahre sind projectiert der Bau des Ober- gymnasiums, des Justizpalais, des Garnisonspitals, der städtischen Mädchenschule, der Bau der Franz-Josefs-Brücke u. s. w.

(Erkrankung des Herrn Landes- gerichts-Präsidenten.) Der allgemein hochverehrte Herr Landesgerichts-Präsident Franz Kočevar von Rondeheim ist an einer Augenentzündung erkrankt. Wie wir erfahren, ist der augenblickliche Zustand des Herrn Landesgerichts-Präsidenten zufriedenstellend und eine Gefahr vorläufig nicht vorhanden.

(Postdienst.) Die Postexpedientenstelle bei dem k. k. Postamt in Schwarzenberg bei Jbria wurde dem Postexpeditor und Grundbesitzer Herrn Dominik Rudolf dortselbst und jene bei dem neu zu errichtenden Postamt Vodice, Bezirk Stein, dem Realitätenbesitzer ad hoc Herrn Johann Grjazar verliehen.

(Die Frauenortsgruppe Saibach des deutschen Schulvereines) veranstaltet morgen eine Christbaumfeier, bei welcher arme, den Kindergarten und die Knabenvollschule des deutschen Schulvereines besuchende Kinder mit allerlei nützlichen Dingen theilhaft werden. Der Opferfuss der in Betracht kommenden Kreise, die Rührigkeit des Ausschusses und das Gelingen der bisher von der Frauenortsgruppe veranstalteten Weihnachtseste bürgen für einen guten Erfolg. Die Vortrags- ordnung lautet: 1.) Weihnachtsgedicht der Kinder; 2.) Weihnachtsgedicht, verfasst vom Regierungsrath Dr. Friedrich Reesbacher, gesprochen von Fräulein Ecna Bescho; 3.) Lieder und Spiele der Kinder; 4.) Vertheilung der Geschenke. Alle Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereines sind willkommen.

(Philharmonisches Concert.) Das zweite Mitglieder-Concert der philharmonischen Gesellschaft war gestern von glänzendem Erfolge begleitet. Die herrlich- «Fünfte» von Beethoven, ausgezeichnet unter der kunst- begeisterten Leitung Meisters Böhrers vorgetragen, fand den freudigsten Wiederhall. Einem ungemein schmeichel- haften Erfolge erfreute sich die Violinvirtuosin Frau Theresina Schuster-Seydel; der Künstlerin ward stürmischer Beifall zu theil. Dem Concerte wohnte ein zahlreiches distinguiertes Publicum an und es zeichneten dasselbe Herr Landespräsident Baron Hein und Baronin Hein durch ihre Gegenwart aus. Ein ausführlicher Bericht folgt.

(Benefiz.) Heute wird zum Vortheile des Regisseurs und Schauspielers Herrn Ernst Wahr die Schwankkomödie «Hans Hudebein» aufgeführt. Das lustige Stück behandelt ein harmloses Thema in so komischer Weise, dass man tatsächlich nicht aus dem Lachen herauskommt. Die neueste Erfindung Edisons, der Kinematograph, bietet die Grundidee. Das Stück ist voll Witz und Laune. Die Novität ist vom Benefizianten in der sorgfältigsten Weise vorbereitet worden.

(Aus Jbria) wird uns über den Verlauf der Typhus-Epidemie berichtet, dass sich derzeit in der ganzen Stadt kein Typhuskranker mehr befindet; vier Kranke sind im Bezirksspitale untergebracht, in welchem seit dem Entstehen der Epidemie 22 aufgenommen und aus demselben 15 gesund entlassen wurden. Die Wartung und Verköstigung darin ist eine gute und waren sämtliche Patienten mit der Spitalbehandlung zufrieden, was des- halb erfreulich ist, weil dadurch die zu Beginn der Epidemie bei der Bevölkerung vorhandene gewisse groß- Spitaltscheu zum größten Theile beseitigt wurde.

(Brandlegung.) Am 28. v. M. gegen 11 Uhr nachts brannte, wie aus Adelsberg berichtet wird, die Scheune des Matthäus Lehovin von Sinadole, in welcher sich angeblich 450 Centner Heu und drei Wirtschaftswagen befanden, total nieder. Da die Scheune und das Heu bei einer Triester Versicherungs- Gesellschaft auf 1300 fl. versichert war, obwohl der wirkliche Wert nur auf circa 600 fl. geschätzt wird, wurde sofort von den Detektivsassen der Verdacht ausgesprochen, Lehovin habe behufs Erlangung der bedeutenden Ver- sicherungssumme den Brand selbst gelegt. Gegenüber der intervenierenden Gendarmerie-Patrouille zeigte Lehovin ein sehr auffallendes Benehmen, so dass die Patrouille sich veranlasst sah, Lehovin zu verhaften und dem com- petenten k. k. Bezirksgerichte in Senofsch einzuliefern.

(Grubenunglück.) Aus Vittai wird uns mit- getheilt: Am 10. d. M. gegen halb 1 Uhr nachmittags ist der 19jährige, bei dem Trifaller Kohlenbergwerke be- dienste Alois Kriznik in der Kohlengrube zu Risover bei Sagor verunglückt. Derselbe war mit dem Abwechsellern der sogenannten Hunde im Maschinenschachte beschäftigt und wollte den zum Herausheben bereiteten, mit Kohle gefüllten Hund an den Aufzug koppeln, respective an die Förderseile bringen; die Seile war jedoch nicht an ihrem Platze und in Folge dessen stürzte Kriznik sammt dem Hunde in den 16 Meter tiefen Schacht und blieb auf der Stelle todt liegen. Die Schuld an diesem Un- glücke trifft entweder den Bremser, da er dem Ver- unglückten unrichtige Signale gegeben haben dürfte, oder den Verunglückten selbst. Der Fall wurde dem k. k. Bezirksgerichte in Vittai angezeigt.

(Selbstmord.) Aus Radmannsdorf wird uns mitgeteilt: Am 8. d. M., gegen 10 Uhr vor- mittags, trafen in der Nähe der eine Stunde von

Scheranitz entfernten, dem Besitzer Simon Triplot ge- hörigen Holzlage der Sägemesser Franz Macal und der Tagelöhner Jakob Blozic, beide bei diesem Besitzer be- dienet, mit dem 20 Jahre alten Sohne des letzteren, Namens Simon Triplot, zusammen und begaben sich gemeinschaftlich in eine in der erwähnten Lage befindliche Stube. Nach zehn Minuten stand Simon Triplot auf, legte mehrere Gegenstände, die er bei sich hatte, auf den Tisch und entfernte sich — ein doppelläufiges Gewehr, in dessen Besitz er bereits beim Zusammentreffen mit Blozic und Macal war, mitnehmend — ohne ein Wort zu sagen. Als Simon Triplot längere Zeit nicht zurück kehrte, begab sich Jakob Blozic auf die Suche und fand Triplot vor der Sägemühle todt liegen. Auf der linken Brust- seite des im Schnee auf dem Rücken liegenden Leichnams fand sich eine von einem Schusse herrührende Wunde. Die linke Hand des Todten hielt das doppelläufige Ge- wehr umklammert. Triplot soll schon im vorigen Jahr einen Selbstmordversuch begangen haben. Die Ver- anlassung hierzu dürften Familienangelegenheiten gewesen sein.

(Von allen Vögeln, die im Winter bei uns bleiben), sind die nützlichsten und nied- lichsten zugleich die Meisen und mehr und mehr ergebt der Ruf, besonders an die Gartenbesitzer, sie zu schüt- zen — besonders vor Katzen — und sie zu pflegen. Sind sie uns doch dankbar dafür im Sommer, indem sie un- ermüdet uns helfen, die Feinde unserer Culturen aus dem Insectenreiche zu vertilgen. Besonders auch die Kinder sollten angehalten werden, die Meisen zu füttern — sie werden schnell so zahm, dass sie beinahe jede Schen verlieren und sind dann so allerliebste und drollig, dass wir den ganzen Winter über unsere Freude an ihnen haben können. In der neuesten Nummer des «Praktischen Rathgebers im Obst- und Gartenbau» erzählt Freiherr v. Schilling in Wort und Bild, wie wir die Meisen füttern können — wir sehen da ein wind- geschütztes Futterhäuschen, das sich jeder leicht selbst anfertigen kann, ein Topfdeckel-Futtertempelchen, construirt aus einem alten Topfdeckel und einem Stück Pappe, eine Bierkürbis-Futterschaukel und «das bammelnde Gänse- gerippe» — alles im Bilde belebt mit kleinen Meisen, die ihren Hunger stillen.

### Neueste Nachrichten.

#### Admiral Freiherr von Sternedek †.

In Triest und Pola, in Zara an Bord des österreichisch-ungarischen Raddampfers «Andreas Hofer» sowie in Sebenico an Bord des österreichisch- ungarischen Jungenschulschiffes «Schwarzenberg», ferner auf dem österreichisch-ungarischen Schiffe «Kerka» in Teodo und in der Pfarrkirche von Teodo fanden Trauergottesdienste aus Anlass des Ablebens des Marinecommandanten Admiral Baron Sternedek statt, welchem die Spitzen der Civil- und Militärbehörden, die Gemeindevertreter und ein zahlreiches Publicum beiwohnten.

Die «Wiener Abendpost» dementiert von autorita- tiver Seite das Gerücht von einer angeblichen Ver- schiebung des Activierungstermines der Civilproceß- Reform.

Se. Majestät der Kaiser besichtigte am 11. d. M. vormittags durch eine Stunde die Winterausstellung im österreichischen Museum und die Weihnachtsaus- stellung im Kunstgewerbeverein. Zum Empfange hatten sich eingefunden: Oberstkämmerer Graf Abensberg- Traun, Unterrichtsminister Graf Lutour, Herrenhaus- mitglied Lobmayr und Museumdirector Shala. Wäh- rend des Rundganges und einer eingehenden Besich- tigung drückte der Kaiser wiederholt seine Zufriedenheit und Anerkennung aus.

Ein am 11. d. M. der gesammten Prager Garnison in deutscher und böhmischer Sprache ver- lautbarter Corpscommando-Befehl theilt mit, dass Se. Majestät der Kaiser unter Hervorhebung des vollen Vertrauens auf die bewährte Pflichttreue aller Truppen seine Befriedigung über die ausnahmslos correcte Haltung der Truppenkörper ausgesprochen habe, welche berufen waren, anlässlich der jüngsten belagerten Ausreitungen für die Wieder- herstellung der Sicherheit und Ordnung kräftig ein- zuschreiten.

Vor einem Erkenntnisgerichte des Strafgerichtes in Prag haben am 11. d. M. die Verhandlungen wegen der Excesse und Plünderungen begonnen. Bis mittags sind sechs Angeklagte wegen Aufruhrs, öffent- licher Gewaltthätigkeit, Diebstahls u. s. w. zu Freiheits- strafen von drei Wochen Arrest bis zu einem Jahr schweren Kerker verurtheilt worden.

#### Die Affaire Dreyfus.

(Original-Telegramme.)

Paris, 12. December. Der «Intransigeant» halte in einer Notiz behauptet, Dreyfus sei auf Grund geheimer Schriftstücke, und zwar mehrerer an den

deutschen Kaiser gerichteter Briefe Dreyfus' und einer Antwort des Kaisers Wilhelm, verurtheilt worden. Eine Note der «Agence Havas» erklärt nun die Mit- theilungen des «Intransigeant» als absolut unrichtig; die «Agence Havas» ist zu der Erklärung ermächtigt, dass die Regierung die Mittheilungen des genannten Blattes in formeller Weise dementiert und versichert, dass die im «Intransigeant» erwähnten geheimen Schriftstücke nicht existieren und auch niemals existierten. Der ehemalige Ministerpräsident Dupuy bezeichnet seinerseits die auf seine Person bezüglichen Mittheilungen des «Intransigeant» als durchaus unzutreffend.

Paris, 12. December. (Orig.-Tel.) Der «Matin» stellt in Abrede, dass Major Esterhazy mit Mathieu Dreyfus confrontiert worden sei und versichert, die Untersuchung werde vor Ende dieser Woche beendet werden.

#### Die Lage im Orient.

(Original-Telegramme.)

Constantinopel, 11. December. Ueberein- stimmende verlässliche Nachrichten aus Kreta stellen fest, dass die besonnene Mehrheit der Inselbevölkerung irgend eine Lösung der kretensischen Frage durch die Mächte sehnlichst herbeiwünscht, wogegen extreme Elemente im Inneren der Insel neuerdings eine Agitation für den Anschluss an Griechenland begonnen haben.

Constantinopel, 12. December. Der Sultan hat der Mutter des Fürsten von Bulgarien, Herzogin Clementine von Coburg, den Großcordon des Schefal- ordens und dem Chef der Artillerie Zekki-Pascha den Großcordon des Intiazordens in Brillanten verliehen. — Das Ergebnis des Militär-Subscriptions übersteigt den Betrag von 700.000 Pfund. — Die erste Ge- schwader-Division, bestehend aus den Panzerschiffen «Hamidié» und «Azizié», dem Kreuzer «Isma» und mehreren Torpedobooten, hat den Befehl bekommen, aus den Dardanellen nach Smyrna auszulassen, wozu die Vorbereitungen getroffen werden. — Infolge einer ausgebrochenen Epidemie ist eine Veterinär-Commission nach Thessalien abgegangen.

Ranea, 12. December. Heute sind hier mittelst Lloydampfers 70 Mann zum Ersatz der von hier abgehenden österreichisch-ungarischen Reservisten ein- getroffen; ein Theil derselben kommt nach dem Forte Szedin.

#### Telegramme.

Budapest, 12. December. (Orig.-Tel.) Anlässlich der Berathung im Abgeordnetenhaus über den Geset- entwurf, betreffend die Regelung der Feldarbeiterfrage, fanden mehrere Arbeiterversammlungen statt, wovon einige aufgelöst wurden. Nachmittags ereigneten sich Demonstrationen von 2. bis 3000 Arbeitern in der Andrassy-Straße, wobei 68 Personen verhaftet wurden.

Zara, 12. December. (Orig.-Tel.) Statthalter F.W. Eder von David ist heute nach Wien ab- gereist.

Paris, 12. December. (Orig.-Tel.) Dem «Figaro» zufolge werden der Handels- und der Finanzminister dem Parlamente einen Gesetzentwurf auf Schaffung eines nationalen Amtes für den auswärtigen Handel vorlegen, welches bestimmt ist, den Kaufleuten Aus- künfte bezüglich der Hebung des Exports zu erteilen.

Madrid, 11. December. (Orig.-Tel.) Einer Depesche aus Havanna zufolge befinden sich trotz des Gerüchtes von einer Pacification der östlichen Provinzen 2000 Aufständische in der Provinz Pinar del Rio und ebenso viele in der Provinz Santa Clara.

Madrid, 12. December. (Orig.-Tel.) Eine Depesche aus Havannah meldet, dass die Aufständischen des öst- lichen Theiles von Cuba aus Madrid Aufklärungen über den Umfang der Autonomie-Decrete verlangen. Wenn die Nachricht wahr ist, so würde sie be- stätigen, dass die Rebellen geneigt scheinen, Frieden zu machen. General Weyler trifft heute nachmittags in Madrid ein. Angesichts der Möglichkeit von Rüd- gebungen wurden entsprechende Maßregeln getroffen.

Madrid, 11. December. (Orig.-Tel.) Der General- capitän von Madrid lud den General Borrero vor, der gestern der von Romoro einberufenen Versammlung beigewohnt hatte. Da Borrero erst zum Senator ge- wählt ist und noch keinen Eid abgelegt hat, so dürfte die Regierung strenge Maßnahmen gegen ihn ergreifen.

Barcelona, 11. Dec. (Orig.-Tel.) General Weyler erklärte in einem Interview, er werde von der Re- gierung die Veröffentlichung der mit den Vereinigten Staaten von America gewechselten diplomatischen Noten, die sich auf die Botschaft Mac Kinleys beziehen, ver- langen. Der General hält dafür, dass ein Krieg nicht zu befürchten sei.

Petersburg, 12. December. (Orig.-Tel.) Der «Re- gierungsbote» veröffentlicht die Ernennung des Bot- schafters Schadowski in Constantinopel zum Gesandten in Belgrad und die Versetzung des bisherigen Gesandten in Belgrad, Szwolksi, nach München.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 8. December. Graf Pace, k. k. Bezirkshauptmann, Deutsch-Landsberg. — Sova, Bezirksrichtersgattin, Samobor. — v. Franken, k. k. Hauptsteuereinnnehmer; Majdič, Mühlenbesitzer, i. Familie, Krainburg. — Freyer, Bankbeamter; Scherer, Obercontrollor; Brasto, Schulz, Basch, Stala, Noel, Raps, Rossmann, Burfinger, Kupfer, Reis i. Gemahlin, Koflic, Kfite.; Meyer, Boltzfänger; Hazvada, Sängerin; Ledofsky, Kapellmeister, Wien. — Dejenih, Frey, Kfite., Prag. — Tannenbaum, Fischer, Kfite, Budapest. — Barth, Kfm., Hochstetter. — Kopymann, Kfm., Graz. — Stöhl, Kfm., Klagenfurt. — Gavrilovic, Kfm., Petrinja. — Brenner, Weinhändler, Warasdin. — Majdič, Kfm., i. Frau, Voitsch. — Abeles, Coen, Kfite., Trieste. — Bilich, Rudolfswert. — Drechsel, Kfm., München. — Habas, Kfm., Sr. Kanizsa.

Verstorbene.

Am 10. December. Maria Furlan, Geschäftsführers- tochter, 2 1/4 J., Schießtätgasse 8, Fraisen. Am 11. December. Bernard Bobkrajsek, Hilfsbeamter, 49 J., Polanastraße 13, Magentrebs. Am 12. December. Margaretha Letnar, Zimmerers- tochter, 17 Mon., Maria-Theresien-Straße 6, Meningitis bacillaris.

Im Civilspitale.

Am 12. December. Aloisia Pandur, Magd, 26 J., Typhus abdominalis.

Im Leoninum.

Am 9. December. Franz Stanfo Ubovic, Minorit, 27 J., Lungentuberculose.

Im Garnisonsspitale.

Am 6. December. Jakob Bobborsel, Patent-In- valid, 69 J., Marasmus.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m.

Table with columns: Datum, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimetern auf 0°C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Anhalt des Himmels, Niederschlag in Millimetern. Rows for Dec 11, 12, 13.

Das Tagesmittel der Temperatur vom Samstag und Sonntag -0.8° und -0.9°, beziehungsweise um 0.3° und 0.4° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Fanuskowski Ritter von Wissebrab

Beilage.

Der heutigen Laibacher Zeitung ist für die P. T. Stadtabon- nenten ein Verzeichnis von

Festgeschenken,

hauptsächlich für die Jugend, aus Schreibers Verlag beigelegt. Alle in diesem Verzeichnisse angeführten Werke sind vorrätzig in

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Landestheater in Laibach.

46. Vorstellung. Gerabe.

Montag, den 13. December

Beneß für den Regisseur und Schauspieler Ernest Wahr.

Hans Hudebein.

Schwank in drei Acten von Oskar Blumenthal und Gustav Kabelburg.

Anfang halb 8 Uhr. Ende 10 Uhr.

47. Vorstellung. Ungerabe.

Mittwoch, den 15. December

Zum drittenmale:

Tata-Toto.

Baubeville in drei Acten von Bilhaud und Barré. — Deutsch von F. Zell und Victor Léon. — Musik von Antoine Banés.

Wirte und Private die gute

Naturweine

kaufen wollen, wenden sich an Herrn (4517) 12—11

Paolo Sponza

in Rovigno, Istrien, welcher volle Garantie für die Echtheit seiner Weine leistet. Weisser, sowie «Moscato Rosa», Terrano und weisser Istrianer werden gratis bemustert.

Ich beehre mich, hiemit die ergebene Anzeige zu erstatten, dass ich mit meinem

Hauptgeschäfte, verbunden mit Frühstücksstube

in die

Spitalgasse, in das Schreyer'sche Palais

übersiedelt bin, während mein am Rathausplatze befindliches Geschäft als Filiale dortselbst weiter verbleibt.

Indem ich bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch weiterhin bewahren zu wollen, sichere ich stets die sorgfältigste und billigste Bedienung zu.

Hochachtungsvoll

5613) 3—2

Johann Buzzolini

Salami-Fabrik mit Dampftrieb, Delicatessen-, Charcuterie- und Colonialwaren-Handlung.

Razpis. Za mestno hranilnico v Kranju... pomožnega uradnika... Mestno županstvo v Kranji

Licitations - Kundmachung. Die königl. Freistadt Karlstadt verpachtet auf ein Jahr, d. h. vom 1. Jänner bis inclusive 31. December 1898 ihre Einnahmen... am 23. December 1897 um 10 Uhr vormittags

Oklic. Dné 21. decembra 1897 in 18. januarja 1898, vsakikrat od 10. do 12. ure dopoldne, vrsila se bo izvršilna dražba Janezu Cimpermanu iz Nereda st. 6 lastnega posestva, sodno na 2880 gld. cenjenega vpisanega v vlogi št. 17 kat. občine Selo, in na 163 gld. cenjenih, k temu posestvu pripadajočih premičnin.

Oklic. Dné 21. decembra 1897, in 21. januarja 1898, vsakikrat od 10. do 12. ure dopoldne, vrsila se bo pri tem sodišču izvršilna dražba posestva Ursule Hren iz Zagobčine Zagorica, in sodno na 1849 gld. dinarjev cenjenega.

Oklic. Neznano kje bivajočemu Antonu Znidarsiču iz Storovega se naznanja, da se je tusodni odlok z dné 31. avgusta 1897, št. 4944, s katerim se je dovolila vknjižba izvršilne zastavne pravice za terjatev Janeza Intiharja iz Storovega iz nagodbe z dné 11. avgusta 1896, št. 4233, v znesku po 209 gld. s pr. na njegovo zemljišče pod vlož. št. 103 davč. obč. Gradisko za njega postavljenemu skrbniku za čin Gregoriju Lahu v Loži, vročil.

Oklic. Jožefu Turk in Francetu Turk iz Hudegavrha neznanega bivališča, oziroma njunim pravnim naslednikom, imenoval se je gospod Gregor Lah iz Loža skrbnikom za čin vsled tožbe Janeza Juvančiča iz Hudegavrha de praes. 11. novembra 1897, št. 6891, zaradi pripoznanja ugasnenja intabuliranega dolga, na katero se je določil narok za skrajšano razpravo na 20. decembra 1897, dopoldne ob 9. uri, pri tem sodišču.

Course an der Wiener Börse vom 11. December 1897.

Nach dem officiellen Coursblatte

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and stocks, including Staats-Anleihen, Eisenbahn-Anleihen, and Aktien.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 284.

Montag den 13. December 1897.

(5400) 3-3 3. 548 de 1897.

Aufforderung.

Von der gefertigten k. k. Notariatskammer werden alle diejenigen, welche nach § 25 der Notariats-Ordnung kraft ihres gesetzlichen Pfandrechtes Anspruch auf Befriedigung aus der Caution des gewesenen Notariats-Substituten Dr. Andreas Kuhar in Mödling zu haben behaupten, hiemit aufgefordert, denselben binnen sechs Monaten vom Tage der dritten Einschaltung dieses Edictes in der 'Laibacher Zeitung' an gerechnet, hieramts anzumelden, widrigenfalls nach Verlauf dieser Frist ohne Rücksicht auf ihre Ansprüche die Zustimmung zur Rückstellung der als Caution in deposito erliegenden Wertpapiere dem Eigenthümer ertheilt werden würde.

k. k. Notariatskammer für Krain, Laibach am 26. November 1897.

(5410) 3-1 3. 11.261.

Kundmachung.

Vom gefertigten k. k. Oberlandesgerichte wird hiemit die Liste der Sachverständigen bekanntgemacht, welche von den k. k. Bezirksgerichten dieses Obergerichtspringels zu den im Jahre 1898 vorkommenden Entschädigungsverhandlungen aus Anlass angeprochener Enteignung zum Zwecke der Herstellung und des Betriebes von Eisenbahnen zugezogen werden können.

- 1.) Anton Kadlec, Civilingenieur und Director der Wasserleitungsanstalt in Graz.
2.) Hugo Stala, Civilingenieur in Graz.
3.) Ferdinand Ludwig, Werksbesitzer in Graz.
4.) Julius Krepech, Handelskammerrath in Graz.
5.) Emil Teislinger, Civilingenieur in Graz.
6.) Oskar Baron Lazarini, Civilingenieur in Graz.
7.) Peter Jehmann, Realitätenbesitzer und Gemeindevorsteher in Gratwein.
8.) Josef Sutter, Realitätenbesitzer und Landtagsabgeordneter in Fürstfeld.
9.) Franz Hagenhofer, Landtagsabgeordneter und Gemeindevorsteher in Köpfing.
10.) Johann Gerlich, Realitätenbesitzer und Gastwirt in Hartberg.
11.) Josef Kundgraber, Realitätenbesitzer in Hartberg.
12.) Gottfried Beyerl, gewesener Forstmeister und Grundbesitzer in Dechantskirchen.
13.) Josef Wagner, Kaufmann und Realitätenbesitzer in Peggau.
14.) Johann Tengler, Baumeister und Grundbesitzer in Feldbach.
15.) Franz Winter sen., Realitätenbesitzer in Köflach.
16.) Franz Kaufschitsch, Landtagsabgeordneter und Obmann der Bezirksvertretung Boitsberg.
17.) Franz Mosdorfer, Gewerks- und Realitätenbesitzer in Weiz.
18.) Johann Pichler, Kunstmüßl- und Realitätenbesitzer in Weiz.
19.) Josef Gruber, Gewerksbesitzer in Rottenegg.
20.) Karl Fellek, Hüttenwerksbesitzer in Store.
21.) Michael Stamberger, Gutsbesitzer in St. Marein.
22.) Martin Lopitsch, Bergwerksdirector in Teuffal.

- 23.) Anton Smreker, Civilingenieur und Realitätenbesitzer in Lichtenwald.
24.) Wilhelm Lindauer, Civilingenieur in Cilli.
25.) Josef Simony, Oberförster in Rohitsch.
26.) Rudolf Willemuth, Realitätenbesitzer und Holzhändler in St. Lorenzen an der Kärntnerbahn.
27.) Georg Stoberne, Haus- und Realitätenbesitzer in Cilli.
28.) Josef Lenko, Realitätenbesitzer und Gemeindevorsteher in St. Peter im Sannthale.
29.) Josef Probnig, Sectionsingenieur der k. k. Südbahngesellschaft in Marburg.
30.) Johann Rainzl, Bergingenieur in Brud a. M.
31.) Johann Klatt, pens. Forstverwalter in Göß bei Leoben.
32.) Bernhard Krainz, Zimmermeister in Murau.
33.) Josef Schmayr, Forstmeister der Alp. Montangesellschaft in Göß bei Leoben.
34.) Wenzel Zwanowek, fürstlich Schwarzenberg'scher Baumeister in Murau.
35.) Ludwig Mayer, Ingenieur und Procurist der Firma Brüder Lapp in Rottenmann.
36.) Julius Diensthuber, Stift Admont'scher Forstmeister in Admont.
37.) Heinrich Becht, Kaufmann in Aufsee.
38.) Christof Gabriel, Realitätenbesitzer in Erdning.
39.) Franz Teltcher, Civilingenieur in Zubenburg.
40.) Fridolin Reijer, Werksdirector der Alp. Montangesellschaft in Kapfenberg.
41.) Josef Hiebaum, Oberförster in Göß.
42.) Franz Swaton, k. k. Forstverwalter in Aufsee.
43.) Franz Schmirmaul, Realitätenbesitzer in Pernegg.
44.) Alois Baumer, Kaufmann und Gemeindevorsteher in Oberwölz.
45.) Philipp Feißler, Realitätenbesitzer und Gemeindevorsteher in Winklern, Bezirk Oberwölz.
46.) Alois Thaller, Realitätenbesitzer in Anger.
47.) Karl Fischek, Hausbesitzer in Birkfeld.
48.) Wilhelm Schiffermiller, Güterdirector in Mießling.
49.) Josef Tarso, Fabriks- und Bergbau-Besitzer in Windischgraz.
50.) Johann Bohnjak, Lederermeister und Realitätenbesitzer in Schönstein.
51.) Johann Vaupotic, Realitätenbesitzer in Luttenberg.
52.) Franz Winkler, Weingartenbesitzer in Rablberg.
53.) Franz Witschl, Landes-Oberingenieur in Laibach.
54.) Johann Buschin, autorisierter Geometer in Laibach.
55.) Konrad Jass, autorisierter Geometer in Laibach.
56.) Mathias Susteršic, Grundbesitzer und Postmeister in Horjul.
57.) Leopold Dellava, Mühl- und Grundbesitzer in Buje, Bezirk Abelsberg.
58.) Matthäus Premrov, Grundbesitzer in Ubelška, Bezirk Senojsch.
59.) Franz Kaufschitsch, Grundbesitzer in St. Veit, Bezirk Wittpach.
60.) Josef Koschier, Realitätenbesitzer in Scheje, Bezirk Krainburg.
61.) Johann Gusel, Realitätenbesitzer in Bichkoflat.

- 62.) Michael Raßinger, Postmeister und Realitätenbesitzer in Wurzen.
63.) Franz Omerša, Kaufmann und Realitätenbesitzer in Krainburg.
64.) Johann Rajaron, Realitätenbesitzer in Franzdorf.
65.) Michael Scheipach, Realitätenbesitzer in Großfla.
66.) Ludwig Koracin, Realitätenbesitzer in Reudegg.
67.) Johann Duller, Realitätenbesitzer in Rudne, Bezirk Treffen.
68.) Mathias Witschnigg, Gutsverwalter in Kreuz.
69.) Johann Levec, Grundbesitzer und Gemeindevorsteher in Mannsburg.
70.) August Teupinz, Hausbesitzer in Stein.
71.) Johann Brencic, Realitätenbesitzer in Oberlaibach.
72.) Eduard Pocu, Agricultur-Ingenieur in Laibach.
73.) Josef Pehani, Hausbesitzer in Seisenberg.
74.) Johann Rabunc, Realitätenbesitzer in Seisenberg.
75.) Johann Urbancic, Realitätenbesitzer in Dornegg.
76.) Moriz Hladik, pens. Forstmeister in Gottschee.
77.) Mathias Berderber, Postmeister und Realitätenbesitzer in Stieg.
78.) Franz Blahna, Forstmeister in Reifnitz.
79.) Johann Lovšin, Kaufmann und Realitätenbesitzer in Reifnitz.
80.) Mathias Hocevar, Postmeister und Realitätenbesitzer in Großfla.
81.) Anton Bierbaum, Baumeister in Klagenfurt.
82.) Franz Bichler, Architekt in Klagenfurt.
83.) Josef Erlacher, Realitätenbesitzer in Feldkirchen.
84.) Valentin Pöschinger, Civilgeometer und Realitätenbesitzer in Ferlach.
85.) Josef Rainer, Bauunternehmer in Maria Saal.
86.) Leopold Domaingo, Kaufmann und Bürgermeister in Unterdrauburg.
87.) Simon Weinsberger, Großgrundbesitzer in St. Margarethen.
88.) Ernst Herbert-Kerckname, Landtagsabgeordneter und Großgrundbesitzer in Wolfsberg.
89.) Alois Fönlinger, Landtagsabgeordneter und Gutsbesitzer in St. Marein.
90.) Johann Dffner, Senfengewerk in Schwemtratten.
91.) Josef Ottitsch, Gutsbesitzer in Pichling.
92.) Leopold Bongray, Bürgermeister in St. Andrá.
93.) Josef Teuffenbach, Gemeindevorsteher in Jellach.
94.) Johann Weinberger, Grundbesitzer in Reichenfels.
95.) Gottlieb Weiß, Bürgermeister in St. Leonhard.
96.) Josef Hey, Forstmeister in Sommegg.
97.) Josef Nagel, Realitätenbesitzer in Bölkermarkt.
98.) Josef Plawek, Gutsbesitzer und Landtagsabgeordneter in Storianhof.
99.) Fritz Scifriz, Gutsbesitzer in Miltauhof.
100.) Alexander Lampl, Civilingenieur in Steinfeld.
101.) Anton Verchbaumer, Baumeister in Spittal a. D.

- 102.) Mathias Drasch, Realitätenbesitzer in Weraberg.
103.) Ernst Willwider, Baumeister in Wöllach.
104.) Friedrich Diez, Hüttenverwalter in Wölling.
105.) Alois Domenig, Realitätenbesitzer in Althofen.
106.) Sebastian Fasching, Hausbesitzer in Gurk.
107.) Johann Gattner, Gutsverwalter in Göß.
108.) Ferdinand Hofenwarter, Hausbesitzer in Gurk.
109.) Roman Müller, Realitäten- und Selgbesitzer in Gurk.
110.) Franz Schmidt, Verwalter in Postosterwitz.
111.) Josef Junzer, Hausbesitzer in Friesach.
112.) Josef Nagel, Gastwirt in St. Veit.
113.) Josef Fleiß, Realitätenbesitzer in Permagor.
114.) Julius Horing, Gutsverwalter in Egg.
115.) Lutas Kröpfel, Realitätenbesitzer in Bordenberg.
116.) Peter Berger, Realitätenbesitzer in Kirchbach.
117.) Otto Haber, kais. Rath in Wien.
118.) Johann Ferd. Wagner von Wagensburg, k. k. Hofrath in Penz in Döbling bei Wien.
119.) Karl Payer, Handelskammer-Secretär in Innsbruck.
120.) Wilhelm Clairmont, Gutsbesitzer in Wien.

Graz am 17. November 1897.

(5429) 3-2 3. 10.269.

Kundmachung.

Von dem k. k. Landesgerichte in Laibach wird bekanntgegeben, daß aus der Abjurationsliste des Herrn Erasmus Grafen von Lichtenberg für angehende Staatsbeamte aus adeligen Familien, und zwar für Auscultanten und Concurspraktikanten ein Adjutum im jährlichen Betrage von 700 fl. ö. W. provisorisch zu verleihen ist, dessen Betrag, wenn ein Bewerber glaubhaft darthun sollte, daß seine Eltern, ohne sich weise zu thun, nicht vermögen, ihm eine solche Adjutur von 100 fl. zu geben, oder, wenn er Elternlos ist, daß die Einkünfte seines Vermögens nicht einmal 100 fl. erreichen, im Falle der Zulänglichkeit des Stiftungsfondes auf jährliche 800 fl. erhöht werden kann.

Zur Erlangung des Adjutums sind vorzugsweise Verwandte des Stifters, dann Söhne aus dem Adel des Herzogthumes Krain, in aus deren Ermanglung auch Söhne aus dem Adel der Nachbarländer Steiermark und Kärnten, in deren Ermanglung aus allen übrigen adel erblandischen Kronländern berufen. Söhne aus dem landständischen Adel sind dem übrigen Adel und Auscultanten den Conceptspraktikanten vorzuziehen. Die Bewerber haben ihre mit den beigefügten Bescheiden und mit den Ausweisen über ihre allfällige Verwandtschaft, über ihren Adel und Landmannschaft belegten Gesuche durch ihre vorgelegten Behörden bis 20. Jänner 1898 bei diesem k. k. Landesgerichte als Verleihungsbeförderung zu überreichen. R. k. Landesgericht Laibach am 23. November 1897.